

No 34 1/2021

NONVIOLENZ- MIROIR

Gemeinsam für
Gewaltfreiheit und Versöhnung

Ensemble pour
la nonviolence et la réconciliation



ifor-mir.ch

NonViolenz MIROir N°34 - 01/2021

2 *Neu im Team*

3 *Editorial*

4 *Jahresbericht*

9 *Frieden im Alltag*

10 *Nonviolent Peaceforce*

12 *Sie haben die Wahl*

2 *Nouvelle dans l'équipe*

3 *Editorial*

4 *Rapport annuel*

9 *La paix au quotidien*

10 *Nonviolent Peaceforce*

12 *Vous avez le choix*

Neu im Team

Ich bin Mirjam, 25 Jahre alt und seit letztem September Redaktionsassistentin für die Nonviolenz. Ich bin in Norddeutschland und im Raum Zürich aufgewachsen und studiere momentan im Master internationale Beziehungen mit Fokus auf Friedens-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik in Genf. Neben dem Studium mache ich ein Praktikum bei der internationalen NGO Nonviolent Peaceforce in Genf und habe für vorliegende Ausgabe meine Chefin Tiffany Easthom zu ihrer Arbeit sowie dem dahinterstehenden Konzept der Gewaltfreiheit interviewt (zu lesen auf S. 9) Mich interessieren internationale Friedensprozesse und allgemeine Abrüstungsbestrebungen ebenso wie zivilgesellschaftliche und individuelle Friedensbemühungen. Zu IFOR-MIR bin ich über meine gute Freundin und Vorstandsmitglied Flavia Klausberger gekommen. Ich freue mich sehr, Charlotte bei der Redaktionsarbeit zu unterstützen und mich mit meinen Interessen und meiner Erfahrung bei IFOR-MIR einzubringen.

Mirjam Schmitz



Nouvelle dans l'équipe

Je m'appelle Mirjam, j'ai 25 ans et je suis assistante de rédaction pour le bulletin depuis septembre dernier. J'ai grandi en Allemagne du Nord et dans la région de Zurich et j'étudie actuellement les relations internationales en me concentrant sur la politique de paix, de sécurité et de développement à Genève. À côté de mes études, je fais un stage à l'ONG internationale Nonviolent Peaceforce à Genève et, pour ce numéro, j'ai interviewé ma patronne Tiffany Easthom sur son travail et le concept de non-violence qui le sous-tend (lire p. 9). Je m'intéresse aux processus de paix internationaux et aux efforts généraux de désarmement ainsi qu'aux efforts de

paix de la société civile et individuels. Je suis arrivé à l'IFOR-MIR par l'intermédiaire de mon amie, qui est aussi membre du comité, Flavia Klausberger. Je suis très heureuse de soutenir Charlotte dans son travail éditorial et de m'engager à l'IFOR-MIR avec mes intérêts et mon expérience.

Mirjam Schmitz

Impressum

Geschäftsstelle / Secrétariat

IFOR-MIR Weilstrasse 12, 4125 Riehen
secretariat@ifor-mir.ch

Redaktion + Gestaltung / Rédaction + Mise en page

Charlotte Bhattarai

Beiträge / Ont collaboré

Mirjam Schmitz, Barbara Jost, Ueli Wildberger, Flavia Klausberger, Isa Livebardon, Luc N. Ramoni, Charlotte Bhattarai, Nelly Lasserre, Martina Peter, Karl Brunner, Pjotr Haggenjos

Photos

P. 2 Mirjam Schmitz, p.5 Diana Schenkel, p. 6 Isa Livebardon, Lauf gegen Grenzen, p. 8 Charlotte Bhattarai, p.10/11 Nonviolent Peaceforce und Karen Kraco, p. 12 pixabay

Lektorat / relecture

Deutsch/Allemand: Mirjam Schmitz, Charlotte Bhattarai
Französisch/Français: Marlyse Thommen, Luc N. Ramoni, Ueli und France Wildberger

Druck / Impression

WIRmachenDRUCK.ch

Editorial

*wie kann es frieden geben
für die völker der welt
solange zur arbeitsbeschaffung
die waffenproduktion auch weiter
in schwung bleiben muss?*

fragte der verstorbene Kurt Marti in seinem Gedicht «friedensfragen». 100 Jahre alt wäre der Berner Pfarrer und Schriftsteller und Poet am 31. Januar geworden. Er war ein Suchender, ein Fragender, und einer, der klarstellte, was wichtig ist. Seine Gedichte waren mir schon in meiner Jugend eine Freude, und noch heute berühren sie mich, sie sind aktuell. Kurt Marti ist eingestanden für die Umwelt, für einen schonenden Umgang mit unserem Planeten, für die Abrüstung und für die Liebe. Genau dafür will auch ich mich engagieren. Es ist nicht immer einfach, im Alltag, gefangen in viel Arbeit und Familie und Freunden, dieses Engagement zu verfolgen. Wie gut, dass es Menschen gab und gibt, die mit ihren Erzählungen und Gedichten uns immer wieder ermuntern, auch laut zu werden und einzustehen für den Frieden und alles, was es dazu braucht!

*wie kann es frieden geben
für die völker der welt
solange wir rücksichtslos krieg führen
gegen die erde unsre geduldige mutter
und krieg damit auch gegen unsere kinder*

Junge KlimaaktivistInnen sind im Sommer 2019 aktiv geworden, und sie sind aufgestanden und haben die Zugänge zur UBS in Basel blockiert. Sie waren vor Gericht angeklagt – und wurden im Januar dieses Jahres freigesprochen! Ihre Tat wurde als gewaltfreie und bedachte Aktion bezeichnet. Das ist ein wichtiges Zeichen für dein Einsatz gewaltfreier Mittel im Einsatz für den Frieden.

Selber bin ich oft nicht so aktiv und nicht so mutig, und ich bin froh, dass ich andere in ihrem friedvollen Tun unterstützen kann, mit meinen Worten, mit meiner Aufmerksamkeit, mit meiner Unterschrift, mit meinem Stimmzettel, und manchmal mit einer Spende. Und ich will suchend und fragend bleiben und mich nicht abstupfen lassen. Darum umgebe ich mich mit Gedichten, die mir Energie geben.

Barbara Jost

Editorial

*comment la paix peut-elle exister
pour les peuples du monde
aussi longtemps que pour la création d'emplois
la production d'armes
doit être maintenue ?*

a demandé le regretté Kurt Marti dans son poème "Friedensfragen" (questions de paix). Pasteur, écrivain et poète bernois, il aurait eu 100 ans le 31 janvier. C'était un chercheur, un questionneur, et il faisait clairement ressortir ce qui était important. Dès ma jeunesse, ses poèmes étaient une joie pour moi, et encore aujourd'hui ils me touchent, ils sont d'actualité. Il a défendu l'environnement, un traitement respectueux de notre planète, le désarmement et l'amour. C'est exactement ce à quoi je veux m'engager moi aussi. Il n'est pas toujours facile de poursuivre cet engagement au quotidien, prise entre beaucoup de travail, famille et amis. Quel bienfait qu'il y ait eu et qu'il y ait encore des gens qui, avec leurs histoires et leurs poèmes, nous encouragent à nous exprimer, à défendre la paix et tout ce que cela demande !

*comment la paix peut-elle exister
pour les peuples du monde
tant que nous menons une guerre impitoyable
contre la terre notre mère patiente
et avec elle, la guerre aussi contre nos enfants ?*

En été 2019, de jeunes activistes du climat se sont levés pour bloquer les entrées de l'UBS à Bâle. Ils ont été inculpés au tribunal - et acquittés en janvier de cette année ! Leur acte a été qualifié d'action non violente et réfléchi. C'est un signe important pour l'utilisation de moyens non violents dans la lutte pour la paix. Moi-même, je suis souvent moins active et moins courageuse, et je suis heureuse de pouvoir soutenir les autres dans leur action pacifique, par mes paroles, mon attention, avec ma signature, mon bulletin de vote, et parfois par un don. Et je veux continuer à chercher et à m'interroger et ne pas me laisser abattre. C'est pourquoi je m'entoure de poèmes qui me donnent de l'énergie.

Barbara Jost

Jahresbericht

Voller Energie schmiedeten wir anfangs 2020 Pläne für die Friedensbildung an Schulen, für die Abstimmungskampagne zur Konzernverantwortungsinitiative, für die Mitarbeit am grossen Friedensmarsch Jai Jagat 2020 von Delhi nach Genf und für unsere Mitwirkung in der Klimabewegung.

Mit der Corona-Krise Mitte März wurde aber alles anders.

Zwar brachte der Lockdown unerwartet auch positive Nebenwirkungen mit sich: Plötzlich wurden auch drastische Massnahmen möglich. Wirtschaft und Leistungsstress wurden teilweise gedrosselt, die Umweltbelastung ging zurück. Gegenseitige Hilfe, Solidarität und Gemeinschaft werden wieder wichtig! Gleichzeitig dominiert die Pandemie aber das öffentliche Interesse und verdrängt andere wichtige Friedensanliegen, wie zum Beispiel den Klimawandel und das Flüchtlingselend.

Auch unsere Friedensarbeit beim IFOR-Schweiz ist seither drastisch eingeschränkt; viele Anlässe mussten gestrichen oder auf später verschoben werden:

Jahresversammlung 2020

Die für den 4. April geplante JV in Bern fiel ins Wasser und musste schriftlich durchgeführt werden.

Die Jahresrechnung/der Revisionsbericht 2019 wurde einstimmig mit 46 Stimmen angenommen und das Budget 2020 mit 45 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Auch die beiden neuen Vorstandsmitglieder Ruth Wildberger (Kassierin) und Armando Okito wurden einstimmig gewählt. Besonders freuten uns die vielen anerkennenden Rückmeldungen!

Vorstand

Der siebenköpfige IFOR-MIR Vorstand traf sich im Jahr 2020 dreimal, zuletzt per Videokonferenz. Die wichtigsten Themen dieser Sitzungen, waren: das von Charlotte Bhattarai geleitete Friedenstrainingsprogramm, verschiedene Aktionen zur Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative, Abklären der Möglichkeit, eine/einen Zivildienstleistende/n einzustellen, der/die uns bei den administrativen Aufgaben und dem Fundraising helfen könnte.

Wir sind Nelly Lasserre sehr dankbar für all die Arbeit, die sie in den letzten Jahren geleistet hat und für die Zeit, die sie sich genommen hat, um die Akten an ihre Nachfolgerin zu übergeben: DANKE für alles!

Friedenskonferenz

Am 13. März konnten wir noch an der Friedenskonferenz (organisiert durch Friedenskraft) in Olten teilnehmen. Debattiert wurde unter anderem über die Kandidatur der Schweiz für den UNO-Sicherheitsrat (Periode 1.1.2023 – 31.12.2024). Auch müsste die Schweiz dringend den Vertrag zum Atomwaffenverbot

Rapport annuel

Début 2020, nous étions pleins d'énergie et faisons des plans pour l'éducation à la paix dans les écoles, pour la campagne du référendum sur la responsabilité des entreprises multinationales, pour la participation à la grande marche pour la paix Jai Jagat 2020 de Delhi à Genève et pour notre implication dans le mouvement en faveur du climat.

Cependant, tout a changé mi-mars avec la crise de Corona. Le confinement a eu des effets secondaires positifs inattendus : tout à coup, des mesures drastiques sont devenues possibles. L'économie, le stress lié aux performances et la pollution de l'environnement ont été partiellement réduits. L'entraide, la solidarité et la communauté ont re-gagné en importance ! Mais en même temps, la pandémie domine l'intérêt du public et écarte d'autres préoccupations importantes pour la paix, comme le changement climatique et le sort des réfugiés.

Notre travail de paix au sein de l'IFOR-Suisse a également été considérablement réduit depuis lors ; de nombreux événements ont dû être annulés ou reportés à plus tard :

L'assemblée générale annuelle de 2020

prévue pour le 4 avril à Berne, est tombée à l'eau et a dû être tenue par écrit. La déclaration financière annuelle/rapport d'audit 2019 a été approuvée à l'unanimité avec 46 votes en faveur et le budget a été accepté avec 45 votes en faveur et une abstention.

Les deux nouveaux membres du comité, Ruth Wildberger (trésorière) et Armando Okito, ont également été élus à l'unanimité. Nous avons été particulièrement satisfaits des nombreuses réactions positives et des mots d'encouragement!

Comité

Le comité d'IFOR-MIR composé de sept membres s'est rencontré trois fois en 2020, dont la dernière en vidéoconférence. Les thèmes les plus importants abordés durant ces séances ont été : le programme de formation à la paix mené par Charlotte Bhattarai, plusieurs actions de soutien pour l'initiative pour des Multinationales Responsables, l'étude de la possibilité d'engager un.e civiliste pour nous aider dans des tâches administratives, ainsi que la recherche de fonds.

Nous sommes très reconnaissants envers Nelly Lasserre pour tout le travail effectué ces dernières années ainsi que pour le temps accordé dans la passation des dossiers à sa successeure : MERCI pour tout !

Conférence de paix

Le 13 mars, nous avons encore pu participer à la conférence de paix (organisée par Friedenskraft) à Olten. L'un des thèmes abordés a été la candidature de la Suisse au Conseil de sécurité de l'ONU (période 1.1.2023 - 31.12.2024). Par ailleurs, la Suisse devrait

unterzeichnen – in den Vorverhandlungen hatte sie sich dafür stark gemacht, und nun unterzeichnet sie nicht. Ein weiterer Punkt war der Jai Jagat 2020, weltweiter Marsch für Frieden und Gerechtigkeit, vor allem die Abschlussveranstaltungen, wenn der Marsch von Dehli bei der UNO in Genf eintreffen sollte.

Eine andere Gruppe diskutierte Ideen für die stärkere Zusammenarbeit der Friedensorganisationen. Unter anderem eine gemeinsame Zeitung, ein Friedenszentrum und ein gemeinsames Sprachrohr gegenüber Behörden. Der drei Tage später in Kraft tretende Lockdown bremste die Weiterverfolgung der diskutierten Ideen. Immerhin, die Vorbereitungen für die Umsetzung einer jährlichen Schweizer Friedenskonferenz sind am Laufen. Sie wird 2021 in Kinderdorf Pestalozzi in Trogen stattfinden.

également signer d'urgence le traité interdisant les armes nucléaires - elle avait fait campagne pour cela lors des négociations préliminaires, et maintenant elle ne signe plus. Un autre point était le Jai Jagat 2020, la marche mondiale pour la paix et la justice, en particulier prévoir les derniers événements lorsque la marche de Dehli arriverait à l'ONU à Genève.

Un autre groupe a échangé des idées pour une plus grande coopération entre les organisations de paix : notamment d'un journal commun, d'un centre de paix et d'un porte-parole commun auprès des autorités. Le confinement, entré en vigueur trois jours plus tard, a mis un frein à la poursuite des idées discutées. Néanmoins, des préparatifs sont en cours pour la mise en œuvre d'une conférence de paix annuelle en Suisse. Elle aura lieu en 2021 au village d'enfants Pestalozzi de Trogen.



13.03.2020 Olten: Teilnehmende der Friedenskonferenz - Participants à la conférence de paix

Ostermärsche 2020

Der Nationale Ostermarsch in Bern mit IFOR-Mitglied Thomas Bornhauser in der Vorbereitung musste – wie der Bodensee-Ostermarsch auch abgesagt werden.

Projekt Kindersoldaten.

Junior konnte dieses Jahr nicht zu Schulbesuchen in die Schweiz kommen.

Jai Jagat 2020

Der von der indischen Landlosenbewegung Ekta Parishad initiierte Friedensmarsch von Delhi zum UNO-Sitz in Genf wurde durch Corona in Armenien gestoppt. Im Schweizer Unterstützungskomitee wirkte IFOR-MIR bei der Vorbereitung mit.

Rückblick One Planet

Unsere One Planet Gruppe hat sich im vergangenen Jahr verschiedenen Themen gewidmet und dazu passende Aktionen durchgeführt. Höchste Priorität hatte für uns die Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative. Da in der Stadt Zürich bereits viel Kampagne-Arbeit geleistet wurde, wollten wir die Leute auf dem Land sensibilisieren. Mit dem Fahrrad fuhren wir mit KVI-Fahnen dem Tösstal entlang und verteilten Flyer. Es ergaben sich einige interessante Gespräche.

Marches de Pâques 2020

La Marche nationale de Pâques à Berne, préparée par Thomas Bornhauser, membre de l'IFOR, a dû être annulée, tout comme la Marche de Pâques du lac de Constance.

Enfants-soldats

Junior Nzita n'a pas pu venir en Suisse pour des visites d'écoles cette année.

Jai Jagat 2020

La marche pour la paix de Delhi à Genève (ONU), initiée par le mouvement indien des sans-terre «Ekta Parishad», a été arrêtée par Corona en Arménie. L'IFOR-MIR avait participé activement à la préparation du comité de soutien suisse.

Revue One Planet

Au cours de l'année écoulée, notre groupe One Planet s'est consacré à divers sujets et a mené des actions appropriées. Notre première priorité était de soutenir l'initiative de responsabilité des entreprises multinationales. Étant donné que de nombreuses campagnes ont déjà été menées dans la ville de Zurich, nous voulions sensibiliser les habitants des campagnes. Nous avons

Im Sommer lag unser Fokus auf dem ökologischen Fussabdruck. An zwei Flohmärkten in unterschiedlichen Gemeinschaftszentren machten wir mit Kindern Fussabdrücke auf T-Shirts. Zugleich konnten die Eltern den ökologischen Fussabdruck vom WWF ausfüllen und darüber diskutieren. Zudem haben wir eine Aktion beim Helmhaus in Zürich zum Thema „ökologischer Umbau“ durchgeführt. Wir haben die drei Ebenen „persönliche Ebene“, „kommunale Ebene“ und „Makroebene“ veranschaulicht und Handlungsbeispiele aufgezeigt. Schliesslich liessen wir uns am Menschenrechtstag vom 10. Dezember nochmals beim Helmhaus blicken. Wir hielten, wie schon im Jahr zuvor, eine Mahnwache für verfolgte oder ermordete JournalistInnen.

Sponsorenlauf «Lauf gegen Grenzen»

Kinder und Erwachsene, die am Sponsorenlauf für die Rechte von Geflüchteten und Sans-Papiers Rennen, ein Stand von IFOR-MIR neben weiteren Friedensorganisationen, auf der kleinen Bühne Reden und Musik. Vieles erinnert an den Lauf gegen Grenzen ein Jahr zuvor in Basel, aber eben nicht alles. Erst kurzfristig wird bekannt, dass der Lauf stattfinden kann. Alle ausser den LäuferInnen tragen Masken, Essensstände sind nicht erlaubt, BesucherInnen kommen weniger. Trotzdem war es uns wichtig, mit unserem Stand ein Zeichen zu setzen für die Menschen, die in dieser verrückten Corona-Zeit fast vergessen gehen.



Zürich, August 2020: Fussabdrücke auf T-Shirts drucken
Zurich, août 2020: Impression d'empreintes sur des t-shirts

roulé à vélo le long du Tösstal avec des drapeaux KVI et distribué des tracts. Cela a donné lieu à des conversations intéressantes.

En été, nous sommes concentrés sur l'empreinte écologique. Sur deux marchés aux puces de différents centres communautaires, nous avons fait des empreintes de pieds sur des T-shirts avec des enfants. En même temps, les parents ont pu remplir l'empreinte écologique du WWF et en discuter. Nous avons également mené une

action au Helmhaus de Zurich sur le thème de la "conversion écologique". Nous avons illustré les trois niveaux „niveau personnel", "niveau communal" et "niveau macro" et montré des exemples d'action.

Enfin, nous étions à nouveau présents au Helmhaus à l'occasion de la Journée des droits de l'homme le 10 décembre. Comme l'année précédente, nous avons organisé une veillée pour les journalistes persécutés ou assassinés.

Course de charité «Courir contre les frontières»

Enfants et adultes courant des tours à la course de charité pour les droits des réfugiés et Sans-Papiers, un stand de l'IFOR-MIR à côté d'autres organisations de paix, sur la petite scène, discours et musique. Bien des choses rappellent la Course contre les frontières qui s'est déroulée un an plus tôt à Bâle, mais pas tout. La course n'a été annoncée qu'à brève échéance. Tout le monde porte un masque, sauf les coureurs, les stands de nourriture ne sont pas autorisés, les visiteurs sont

moins nombreux. Néanmoins, il était important pour nous de poser un signe avec notre stand pour les personnes qui sont presque oubliées en cette période folle de la Corona.

Un repas partagé et un engagement commun en faveur de la paix - Zurich déjeuner de la paix

Le 26 septembre 2020, un déjeuner pour la paix a eu lieu à Zurich, procurant une sensation de chaleur dans le ventre malgré la pluie et les basses températures. En fait, la grande marche pour la paix Jai Jagat 2020 devait arriver à Genève ce jour-là et apporter à l'ONU des revendications pour vaincre la pauvreté, la guerre, la dégradation de l'environnement et la participation

sociale. Malheureusement, la marche a dû être interrompue en raison du Covid-19, mais cela n'a pas



Basel, Sept. 2020: LäuferInnen beim Anmelden
Bâle, Sept. 2020: Les coureurs s'inscrivent

Eine geteilte Mahlzeit und ein gemeinsamer Einsatz für den Frieden – Zürcher Friedensmittag

Am 26. September 2020 wurde in Zürich ein Mittagessen für den Frieden veranstaltet, das trotz Regen und niedrigen Temperaturen für ein warmes Gefühl im Bauch sorgte. Eigentlich sollte der grosse Friedensmarsch Jai Jagat 2020 an diesem Tag in Genf ankommen und Forderungen zur Überwindung der Armut, des Krieges, der Umweltzerstörung und der sozialen Teilhabe vor die UNO bringen. Unglücklicherweise musste der Marsch aufgrund von Covid-19 unterbrochen werden, was jedoch dem Engagement der vielen in diesen Bereichen aktiven Organisationen und Freiwilligen keinen Abbruch tat, so dass trotzdem ein bereichernder Austausch stattfinden konnte. Vor der Kirche St. Jakob wurde für alle FriedensaktivistInnen und Interessierten eine Gemüsesuppe ausgegeben, die von Cuisine sans Frontières vorbereitet worden war. Zudem konnte man sich mit Karikaturen zu verschiedenen Konflikten und Problemen auseinandersetzen und den verschiedenen Organisationen zuhören, die über ihre Projekte im Friedensbereich erzählten.

Das Friedensmittag wurde hauptsächlich von IFOR-MIR zusammen mit dem Schweizerischen Friedensrat und Frauen für den Frieden mit aktiver Beteiligung von Jai Jagat 2020 veranstaltet.

Friedensaktivitäten St. Gallen 2020

Trotz Corona-Problematik konnte im September die Kundgebung zum UNO-Weltfriedenstag mit rund 150 Teilnehmenden und einer Theateraufführung des Interkulturellen Theaters Thespis durchgeführt werden. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe Friedenswochen St. Gallen fand eine musikalisch-literarische Feier in der Kirche Grossacker, St. Gallen statt. Es gab eine erfreuliche Kollekte von 560 Franken für «Intercultural and Spiritual Home» in Puttalam, Sri Lanka, das von Initiativen aus dem Haus der Religionen in Bern gegründet und 2018 eröffnet wurde.

Der Internationale Bodensee-Friedensweg, das SUFO (Sozial- und Umweltforum Ostschweiz), der Begegnungstag und weitere Theateraufführungen wurden abgesagt, respektive verschoben. Im Februar fand eine Versammlung statt zur Gründung des Vereins «Friedenskultur St. Gallen» für die Stärkung von Friedensaktivitäten der Friedenswochen St. Gallen, dem Interkulturellen Theater Thespis und von interkulturellen Gruppen. (Die Gründung konnte noch nicht abgeschlossen werden.)

Friedensbildung

Noch vor den Sommerferien haben wir über 50 Sekundarschulen in Basel-Stadt, Basel-Land, Bern und Zürich angeschrieben und unsere zwei verschiedenen Friedensbildungsworkshops präsentiert. Wir waren zuversichtlich, dass wir im Herbst 2020 mit den Workshops an Schulen starten könnten. Im Juli trafen wir uns mit den neuen KursleiterInnen, um uns gegenseitig besser kennenzulernen und um über die Friedensbil-

diminiert l'engagement des nombreuses organisations et des bénévoles, de sorte qu'un échange enrichissant a pu avoir lieu. Devant l'église St Jacob, une soupe de légumes préparée par Cuisine sans Frontières a été servie à tous les activistes de la paix et aux personnes intéressées. En outre, il a été possible de regarder des caricatures concernant divers conflits et problèmes et d'écouter les différentes organisations parler de leurs projets dans le domaine de la paix.

Le déjeuner de la paix a été principalement organisé par IFOR-MIR en collaboration avec le Conseil suisse pour la paix et Women for Peace avec la participation active de Jai Jagat 2020.

Activités de paix à Saint-Gall 2020

Malgré les problèmes dus au Corona, le rassemblement pour la Journée Mondiale de la Paix s'est tenu en septembre avec environ 150 participantEs avec une représentation théâtrale du Théâtre interculturel Thespis. Pour lancer la série d'événements de la Semaine de Paix à Saint-Gall, une célébration musicale-littéraire a eu lieu dans l'église Grossacker de Saint-Gall.

Une collecte a obtenu 560 francs pour le "Foyer interculturel et spirituel" de Puttalam au Sri Lanka, qui a été fondé à partir d'initiatives de la Maison des Religions de Berne ouverte en 2018.

La Marche Internationale pour la Paix au lac de Constance, le SUFO (Forum social et environnemental de Suisse orientale), la Journée de rencontre et d'autres représentations théâtrales ont été annulés ou reportés. En février, une réunion a eu lieu pour fonder l'association "Culture de la paix Saint-Gall" pour le renforcement des activités de paix des Semaines de la Paix de Saint-Gall, du Théâtre interculturel Thespis et des groupes interculturels. (La fondation n'a pas encore pu être achevée.)

L'éducation à la paix

Avant les vacances d'été, nous avons contacté plus de 50 écoles secondaires de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Berne et Zurich pour leur présenter nos deux différents ateliers d'éducation à la paix. Nous étions convaincus que nous pourrions commencer avec les ateliers dans les écoles en automne 2020. En juillet, nous avons rencontré les nouveaux responsables de cours pour mieux nous connaître et pour discuter la formation à la paix. Une journée de formation pour les mêmes responsables était prévue en novembre, mais elle a malheureusement dû être annulée et reportée en 2021.

En août, Charlotte Bhattarai a été invitée pour une séance de l'éducation21 EDD (Education en vue d'un Développement Durable à Berne. Elle a pu y présenter nos ateliers. Nous avons obtenu la promesse qu'ils aimeraient inclure un de nos ateliers dans leur plateforme. En décembre, Charlotte Bhattarai a participé à la conférence (en ligne) d'éducation21. Son but était de mettre en réseau les "acteurs extrascolaires".

Malheureusement, en raison des circonstances, nous n'avons pas pu organiser d'ateliers dans les écoles.

zung zu diskutieren. Ein Weiterbildungstag für die KursleiterInnen war für November geplant, dieser musste leider abgesagt und auf 2021 verschoben werden. Im August war Charlotte Bhattarai bei éducation21 BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) in Bern zu einem Gespräch eingeladen. Sie konnte dort unsere Workshops vorstellen. Wir bekamen die Zusage, dass sie einen unserer Workshops auf ihre Plattform aufnehmen möchten. Im Dezember nahm Charlotte Bhattarai an der Konferenz (online) von éducation21 teil. Sie diente der Vernetzung der «auserschulischen Akteure». Leider konnten wir durch die Corona Umstände, keine Workshops an Schulen durchführen.

IFOR International

Gleich zu Beginn der Corona-Krise lancierte der UNO-Generalsekretär Antonio Gutierrez einen auch von IFOR unterstützten Appell für einen globalen Waffenstillstand. Im Mai regte IFOR weltweit einen ersten Aktionstag zu Corona an. Gleich mehrere IFOR-Vertreter beim UNO-Sitz in Genf beendeten 2020 aus Altersgründen ihren Einsatz: Hansuli Gerber, Derek Brett und Michel Monod. Momentan wird die IFOR-Repräsentation vor allem von Zaira Zaffarana weitergeführt. Auch das EUFOR-Treffen der europäischen IFOR-Sektionen im Mai in Paris musste verschoben werden.

Jahresbericht 2020 der Gruppe «SERPAJ Schweiz»

Die Gruppe «SERPAJ Schweiz» (Servicio Paz y Justicia) gibt es so nicht mehr. Wir beobachten aus der Ferne, wie es der Friedensgemeinde in San José de Apartadó geht, und leider haben wir auch dieses Jahr keine guten Neuigkeiten. Morde an Bauern, Morddrohungen und Erpressungen durch die Paramilitärs, die die Kontrolle über das Gebiet erobert haben und immer mehr ihre Präsenz in den Dörfern der Friedensgemeinde zeigen, sind leider an der Tagesordnung.

Wir werden periodisch in der Nonviolenz über die weitere Entwicklung berichten und hoffen, dass wir auch mal gute Nachrichten haben werden, auch wenn es momentan nicht danach aussieht.

FOR Peace Presence

Das Projekt FOR Peace Presence in Kolumbien bietet gefährdeten Campesinos und MenschenrechtlerInnen Schutzbegleitung an. In der Schweiz konnten wir ihm von der Anne Frank Stiftung einen grösseren Beitrag vermitteln.

Bericht der Kassierin

Es ist nicht notwendig, auf das Anfang 2020 aufgestellte Budget zurückzukommen. Die geplanten Aktivitäten wurden storniert. Das Friedens-Bildungsprojekt konnte weiter vorbereitet, jedoch nicht umgesetzt werden. Das Sekretariat hat effizient gearbeitet und seine Ziele nicht aus den Augen verloren. Charlotte Bhattarai, hauptsächlich unterstützt von Ueli Wildberger, sorgte für die Veröffentlichung von drei Ausgaben der Nonviolenz. Echos von Mitgliedern waren sehr positiv. Finanziell haben sich unsere Mitglieder sehr grosszügig gezeigt, Pfarrkollekten und die Beteiligungen der Kan-



18.07.2020: Infotag für KursleiterInnen - Resultate der Übung "Was bedeutet Frieden für Dich?"

Journée d'information pour les animateurs de cours - résultats de l'exercice "Que signifie la paix pour toi ?"

IFOR International

Dès le début de la crise de Corona, le Secrétaire général des Nations unies, Antonio Gutierrez, a lancé un appel, également soutenu par l'IFOR, en faveur de cessez-le-feu dans les guerres régionales actuelles. En mai, l'IFOR a lancé une première journée d'action sur la Corona dans le monde entier.

Plusieurs représentants de l'IFOR au siège des Nations unies à Genève ont cessé leurs activités en 2020 pour des raisons d'âge : Hansuli Gerber, Derek Brett et Michel Monod. Pour l'instant, la représentation de l'IFOR est assurée principalement par Zaira Zaffarana. La réunion de l'EUFOR des sections européennes de l'IFOR à Paris en mai a également dû être reportée.

Rapport annuel du Groupe «SERPAJ Suisse»

SERPAJ Suisse n'existe plus en tant que groupe de travail. Nous suivons de loin ce qui se passe dans la Communauté de Paix de San José de Apartadó. Malheureusement, nous ne pouvons pas donner de bonnes nouvelles. Des assassinats de paysans, des menaces de mort, des intimidations et du chantage par les paramilitaires qui font partie de leur quotidien. Ceux-ci ont pris le contrôle de la région et sont de plus en plus présents dans les villages de la CP. Nous continuerons d'informer périodiquement sur la situation dans la CP et nous espérons de pouvoir donner de bonnes nouvelles, même si en ce moment les perspectives sont tristes.

FOR Peace Presence

Le projet FOR Peace Presence en Colombie offre un accompagnement protecteur aux campesinos et aux militants des droits de l'homme en danger. En Suisse, nous avons pu obtenir et lui transférer une contribution substantielle de la Fondation Anne Frank.

Rapport de la caissière

Il n'est pas la peine de revenir sur le budget établi en début d'année 2020. Toutes les activités prévues ont été annulées. Le projet d'Éducation à la Paix pourrait être davantage préparé mais n'a pas pu être réalisé. Le secrétariat n'a pourtant pas perdu son temps ni son cap. Charlotte Bhattarai, secondée principalement par

tonalkirchen brachten uns mehr als 40'000 Franken ein. Es ist grossartig, ein grosses Dankeschön an alle. Wir haben gesammelt und 4000 CHF an PPE (Paix pour l'Enfance) geschickt - und das, obwohl Junior Nzita nicht nach Europa kommen konnte.

Unsere Ausgaben waren aufgrund der mangelnden Aktivität viel geringer als budgetiert. Die Sicherung des Lohns und der Sozialabgaben hat nach wie vor Priorität, und wir konnten dies ohne Rückgriff auf unsere Rücklagen, aber mit einem Verlust, übernehmen. Um unsere Zukunft zu sichern, haben wir Geld für die Erstellung einer neuen Website zurückgelegt.

Vertrauen wir darauf, dass wir auch in Zukunft, finanziell gut dastehen werden. Vielen Dank an Sie alle.

Ueli Wildberger, Flavia Klausberger, Isa Livebardon, Luc. N. Ramoni, Charlotte Bhattarai, Martina Peter, Karl Brunner, Pjotr Haggenjos, Nelly Lasserre

Frieden im Alltag

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen Beispiele vor, wie jede/jeder von uns, etwas zum friedlichen und respektvollen Zusammenleben beitragen kann.

Wie setzen Sie persönlich Frieden im Alltag um? Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Friedensideen mit uns teilen. Bitte schicken Sie Ihre kurze Beschreibung an:

secretariat@ifor-mir.ch oder

IFOR-MIR, Weilstrasse 12, 4125 Riehen

Als ich an einem Samstag im Herbst mit meinen Kindern im Park spazieren war, sah ich einen Mann, der auf einer Bank lebt. Sein gesamtes Hab und Gut ist in Plastiksäcken versorgt. Ich habe gesehen, dass seine Hosen zerrissen sind und er nicht einmal Socken hat, obwohl es kühl war. Zu Hause angekommen, hat mich dieses Bild nicht losgelassen, und ich habe eine Kiste mit alten Kleidern von meinem verstorbenen Vater geholt. Warme Pullover, Socken, Jeans und Thermo-unterwäsche. Ich hatte diese Kleider nie entsorgt, weil ich immer dachte, es könnte einmal jemandem helfen.

So bin ich am Abend nochmals zurück zum Park und habe ihm die Kleider angeboten. Er wollte erst nicht mit mir sprechen und hat mir dann erklärt, dass er Mühe habe, Geschenke anzunehmen. Er hat die Kleider begutachtet und mir erklärt, dass er neue Sachen erst anziehen kann, wenn er sich vorher waschen kann. Die Jeans konnte er nicht annehmen, weil er die Knöpfe nicht öffnen kann mit den kalten Fingern. Wir haben lange zusammen gesprochen, und er hat mir sein Leben erzählt und sein Dilemma, dass er trotz AHV-Rente keine Unterkunft findet. Ich ging nach Hause. Zufrieden, dass ich helfen konnte, aber auch nachdenklich, dass es Menschen gibt, die draussen leben müssen. Bei jedem Spaziergang haben wir nach ihm geschaut, und als es richtig kalt wurde, war er nicht mehr da – hoffentlich hat er eine schöne und sichere Unterkunft gefunden.

S. Thomann

Ueli Wildberger, a assuré la publication de trois bulletins. Les échos des membres ont été très positifs.

Sur le plan financier, nos membres ont été très généreux, les collectes de paroisse et les participations des Églises cantonales nous ont apporté plus de fr. 40'000. C'est magnifique : grand merci à tous ! Nous avons récolté et envoyé à Paix pour l'Enfance fr. 4'000.- et ceci même si Junior Nzita n'a pas pu venir en Europe.

Les dépenses, faute d'activité, ont été très inférieures à ce qui avait été prévu au budget. Assurer le salaire et les charges sociales reste la priorité et nous avons pu l'assumer sans recourir à nos réserves, mais en essuyant toutefois une perte. Pour assurer l'avenir, nous avons constitué une provision en vue de la création d'un nouveau site WEB.

Puissions-nous garder confiance en vue d'assurer des finances saines. Avec un grand merci à vous tous,

Ueli Wildberger, Flavia Klausberger, Isa Livebardon, Luc. N. Ramoni, Charlotte Bhattarai, Martina Peter, Karl Brunner, Pjotr Haggenjos, Nelly Lasserre

La paix au quotidien

Ici nous présentons des exemples de la manière dont chacun/chacune peut contribuer à la paix. Comment mettez-vous en œuvre la paix dans votre vie ? Nous serions heureux que vous nous fassiez part de vos idées. Veuillez nous envoyer votre brève description à:

secretariat@ifor-mir.ch ou

IFOR-MIR, Weilstrasse 12, 4125 Riehen

En me promenant dans le parc avec mes enfants un samedi d'automne, j'ai vu un homme vivant sur un banc. Toutes ses affaires tenaient dans des sacs en plastique. J'ai vu que son pantalon était déchiré et qu'il n'avait même pas de chaussettes. Quand je suis rentrée à la maison, cette image m'a marquée et j'ai pris une boîte de vieux vêtements de mon défunt père. Chandails chauds, chaussettes, jeans et sous-vêtements thermiques. Je n'avais jamais jeté ces vêtements parce que j'ai toujours pensé que cela pourrait aider quelqu'un un jour. Je suis donc retournée au parc et je lui ai offert les vêtements. Au début, il ne voulait pas me parler, puis il m'a expliqué qu'il avait du mal à accepter des cadeaux. Il a inspecté les vêtements et m'a expliqué qu'il ne pouvait pas mettre de nouveaux vêtements tant qu'il ne s'était pas lavé d'abord lui-même. Il ne pouvait pas accepter les jeans parce qu'il ne peut pas ouvrir les boutons avec ses doigts froids. Nous avons longuement parlé et il m'a raconté sa vie et son dilemme de ne pas pouvoir trouver un logement malgré sa pension AVS. Je suis rentrée chez moi, satisfaite d'avoir pu aider, mais j'ai aussi réfléchi au fait qu'il y a des gens qui doivent vivre à l'extérieur. Chaque fois que nous nous promenons, nous nous occupons de lui jusqu'au jour où il n'était plus là, alors qu'il commençait à faire vraiment froid. Espérons qu'il ait trouvé un abri sûr et agréable.

S. Thomann

Nonviolent Peaceforce

Geschäftsführerin Tiffany Easthom im Interview

Nonviolent Peaceforce (NP) ist eine 2002 gegründete NGO zum Schutz der Zivilbevölkerung, die im Südsudan, im Irak, in Myanmar, auf den Philippinen und in den USA mit den Methoden von Unarmed Civilian Protection (unbewaffneter Schutz von ZivilistInnen) arbeitet. Der Hauptsitz befindet sich in Genf. Geschäftsführerin Tiffany Easthom spricht im Interview über angewandte Gewaltfreiheit als Kernkonzept der Organisation und die Projekte in den USA.



Wie arbeitet NP in den Einsatzländern?

Wir arbeiten nach den Grundprinzipien der Gewaltfreiheit und bieten unter anderem Deeskalationstrainings sowie Trainings zur Früherkennung von Konflikten an. Ausserdem führen wir unbewaffnete Patrouillen durch und stellen Schutzbegleitung für Menschen und strategische Präsenz an Orten, die von Gewalt und bewaffneten Konflikten betroffen sind.

Wann und wie wurde das Programm in den USA gestartet?

Wir sind schon seit unserer Gründung in den USA präsent und haben dort eine breite Unterstützungsbasis. Der Kontext ist jedoch ein anderer, es handelt sich nicht um einen internationalen bewaffneten Konflikt oder eine humanitäre Krise, Situationen, in denen wir normalerweise arbeiten. Unser aktuelles Programm wurde durch den Mord an George Floyd durch einen Polizisten ausgelöst, der letztes Jahr in Minneapolis im Bundesstaat Minnesota geschah. Nach dem Mord an George Floyd haben sich High-School-SchülerInnen im Schulbezirk Minneapolis dafür eingesetzt, dass die sogenannten School Resource Officers, bewaffnete Ordnungskräfte an Schulen, entfernt wurden und dass der Vertrag mit dem örtlichen Polizeidepartement gekündigt wurde.

Wir haben zum Beispiel dabei geholfen, den SchülerInnenorganisationen einen Platz am Tisch zu verschaffen und sicherzustellen, dass ihre Stimmen bei der Entwicklung des neuen Sicherheitsplans gehört wurden. Der Schulbezirk hat daraufhin unbewaffnete SchulsicherheitsspezialistInnen eingestellt. Und in der Zeit vor der Präsidentschaftswahl gab es dann viele Proteste, die Stimmung war sehr angespannt und die Menschen nervös. Für den Wahltag selbst haben wir 250 Freiwillige in gewaltfreien Methoden ausgebildet, die in 30 Wahllokalen in Minneapolis und St. Paul die Wahlen beobachtet haben. Nur weil die USA wirtschaftlich entwickelt sind, heisst das nicht, dass wir uns dort nicht engagieren sollten. Es spielt keine Rolle, wo auf der Welt – Gewalt ist Gewalt.

Nonviolent Peaceforce

Interview avec la directrice exécutive Tiffany Easthom

Nonviolent Peaceforce est une ONG pour la protection civile fondée en 2002 qui travaille au Sud-Soudan, en Irak, au Myanmar, aux Philippines et aux États-Unis en utilisant des méthodes de protection civile non armée. Son siège est à Genève. Dans cette interview, la directrice exécutive Tiffany Easthom parle de la non-violence appliquée comme un concept fondamental de l'organisation et présente les projets aux États-Unis.

Comment l'ONG travaille-t-elle dans les pays où elle opère ?

Nous travaillons selon les principes de base de la non-violence et proposons, entre autres, une formation à la désescalade et au dépistage des conflits. Nous effectuons également des patrouilles non armées et assurons la protection des personnes menacées par un accompagnement et une présence stratégique dans les lieux touchés par la violence et les conflits armés.

Quand et comment le programme a-t-il été lancé aux États-Unis ?

Nous sommes présents aux États-Unis depuis notre création et y disposons d'une large base de soutien. Cependant, le contexte est différent, il ne s'agit pas d'un conflit armé international ou d'une crise humanitaire, situations dans lesquelles nous travaillons normalement. Notre programme actuel a été déclenché par le meurtre de George Floyd par un officier de police, ce qui s'est produit l'année dernière à Minneapolis dans l'État du Minnesota. Après le meurtre de George Floyd, les lycéens du district scolaire de Minneapolis ont fait pression pour que les « School Resource Officers », des agents armés chargés de faire respecter la loi dans les écoles, soient démis de leurs fonctions et que le contrat avec le service de police local soit résilié.

Nous avons contribué entre autres à ce que la voix des organisations d'étudiants soit entendue dans l'élaboration du nouveau plan de sécurité. Le district scolaire a alors engagé des spécialistes de la sécurité scolaire non armés. Et puis dans la période précédant l'élection présidentielle, il y a eu beaucoup de protestations, l'atmosphère était très tendue et les gens étaient nerveux. Pour le jour du scrutin lui-même, nous avons formé à des méthodes non violentes 250 volontaires qui ont surveillé les bureaux de vote dans 30 bureaux de Minneapolis et de St. Paul. Ce n'est pas parce que les États-Unis sont économiquement développés que nous ne devons pas nous y impliquer. Quel que soit l'endroit où elle se produit, la violence est la violence.



8. März 2021, Prozess gegen den Hauptangeklagten im Mordfall George Floyd: Ein NP SafetyTeam bereitet sich für seinen Einsatz bei einer Demonstration vor.

Le 8 mars 2021, procès du principal accusé dans l'affaire du meurtre de George Floyd : une équipe de sécurité NP se prépare à sa mission lors d'une manifestation.

Hat die COVID-19 Pandemie auch Chancen für die Arbeit von NP mit sich gebracht oder war sie bislang nur nachteilig?

Sie hat auf jeden Fall auch Chancen mit sich gebracht. Unsere Arbeit ist in dem Sinne intim – es geht um direkte physische Präsenz vor Ort. Wir bieten Schutzbegleitung und strategische Präsenz und sind direkt in der Gesellschaft von Menschen, die von Gewalt und bewaffneten Konflikten betroffen sind. Zu Beginn des Ausbruchs der Pandemie waren wir deshalb sehr besorgt: Wenn wir nicht physisch mit den Menschen zusammen sein können, wie sollen wir weiterarbeiten? Wie sich herausstellte, gab es in einigen Ländern, in denen wir arbeiten, wie z. B. im Südsudan, keinen nennenswerten Ausbruch von COVID-19, sodass wir unsere Arbeit dort weitgehend unverändert fortsetzen konnten. In anderen Ländern wie Myanmar und den Philippinen, wo die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt wurde, mussten wir unsere Arbeit auf online umstellen, was zwar störend war, uns aber auch eine Reihe von Möglichkeiten eröffnet hat. So sehr wir bei der Online-Arbeit das Persönliche und alles, was damit zusammenhängt, vermissen, so dient es in vielerlei Hinsicht dazu, mehr Möglichkeiten für Inklusivität zu schaffen, zwar nicht in jeder Hinsicht, denn nicht alle haben gleichen Zugang zu Technologie. Es bedeutet, dass wir eine grössere Reichweite haben und Treffen und Veranstaltungen organisieren können, an denen vielleicht hundert statt 30 Leute teilnehmen. Auf diese Weise können wir viel mehr Menschen erreichen. Selbst nach der Pandemie könnte es eine strategische Entscheidung sein, bestimmte Teile unserer Arbeit online fortzuführen, während wir gleichzeitig mehr Aktivitäten in persona durchführen, beide Arbeitsweisen können sich gegenseitig bereichern.

Mirjam Schmitz

Das ganze Interview finden Sie auf: www.ifor-mir.ch
www.nonviolentpeaceforce.org

La pandémie de COVID 19 a-t-elle eu malgré tout certains avantages pour le travail de NP ?

Vue que nous assurons un accompagnement physique protecteur et une présence stratégique et que nous sommes directement en compagnie des personnes touchées par la violence et les conflits armés, nous étions très inquiets : Si nous ne pouvons pas être physiquement avec les gens, comment allons-nous continuer ? Il s'est avéré que dans certains des pays où nous travaillons, comme le Sud-Soudan, il n'y a pas eu d'épidémie significative de COVID-19, de sorte que nous avons pu y poursuivre notre travail sans changement.

Dans d'autres pays, tels que le Myanmar et les Philippines, où la circulation a été sévèrement restreinte, nous avons dû travailler uniquement par internet, ce qui a été perturbant, mais nous a aussi ouvert un certain nombre de possibilités.

Cela a permis à bien des égards d'inclure plus de personnes, même si pas tous ont le même accès à cette technologie, nous avons pu organiser des rencontres en ligne rassemblant une centaine de personnes au lieu de 30. De cette façon, nous pouvons toucher beaucoup plus de personnes. Ainsi, même après la pandémie, nous prévoyons de poursuivre certaines parties de notre travail en ligne, tout en reprenant les activités d'accompagnement physique - les deux façons de travailler peuvent s'enrichir mutuellement.

Mirjam Schmitz

L'interview complète peut être consultée sur le site web de l'IFOR-MIR. www.ifor-mir.ch
www.nonviolentpeaceforce.org



Sie haben die Wahl

Stellen Sie sich vor, Ihrer Steuererklärung liegt ein Zettel bei, auf dem Sie auswählen können, wofür Ihre Steuergelder ausgegeben werden. Was würden Sie ankreuzen? Gesundheitswesen, Bildung, nachhaltige Wirtschaft, Kultur?

Wieviel Geld der Armee nach dem Auswahlverfahren noch zur Verfügung stünde, kann ich nicht abschätzen. Ich hoffe, dass es weniger wäre, während andere Bereiche ein grösseres Budget zur Verfügung hätten.

Die Kampagne «Convert Military Expenditures To Global Problem-Solving» (Militärausgaben in globale Problemlösungen umwandeln) fordert, dass jedes Land seine militärischen Ausgaben halbiert. Das gesparte Geld soll für das Gemeinwohl, den Frieden, die Umwelt und Gesundheit ausgegeben werden.

Initiatorin ist die Organisation TFF (Transnational Foundation for Peace and Future Research) in Schweden. TFF ist seit über 30 Jahren im Friedensbereich tätig. Die ausführliche Beschreibung und die Möglichkeit, das Statement zu unterschreiben, finden Sie auf der Website der Organisation: (auf Englisch)

<https://transnational.live/2021/01/16/tff-statement-convert-military-expenditures-to-global-problem-solving/>

Scrollen Sie nach unten. Dort können Sie ihren Namen angeben.

«YES, I endorse this TFF statement» heisst so viel wie JA, ich stimme diesem Statement zu.

Alternativ können Sie uns eine Mail oder einen Brief schreiben mit Ihren Namen und dem Satz: Ja, ich stimme diesem Statement (Militärausgaben in globale Problemlösungen umwandeln) zu. Wir werden diese Stimmen an TFF weiterleiten.

Während eines Jahres möchten wir so viele UnterstützerInnen wie möglich gewinnen, um anschliessend diese Forderung den Regierungen zu unterbreiten.

Wir haben erlebt, wie die veraltete, nicht-menschliche Sicherheit uns die nötigen Mittel entzogen hat, als das Coronavirus zuschlug. Rücksichtslos hatten praktisch alle Regierungen eine zivile Herausforderung ignoriert, aber Milliarden von Steuergeldern für Waffen und Krieg verschwendet.

Herzlichen Dank, dass auch Sie den Vorschlag unterstützen und Bekannte darauf aufmerksam machen.

Charlotte Bhattarai

<https://transnational.live>

Vous avez le choix

Imaginez que votre déclaration d'impôts soit accompagnée d'un morceau de papier sur lequel vous pouvez choisir à quoi servent vos impôts. Que cocheriez-vous ? Soins de santé, éducation, économie durable, culture ?

Je ne peux pas estimer combien d'argent il resterait à l'armée après le processus de sélection. J'espère que ce budget sera moins important que celui d'autres domaines.

La campagne «Convert Military Expenditures To Global Problem-Solving» (Convertir les dépenses militaires à la résolution des problèmes mondiaux) demande à chaque pays de réduire de moitié ses dépenses militaires. L'argent ainsi économisé devrait être consacré au bien commun, à la paix, à l'environnement et à la santé. L'initiateur est l'organisation TFF (Transnational Foundation for Peace and Future Research) en Suède, qui est active dans le domaine de la paix depuis plus de 30 ans.

La description détaillée et la possibilité de signer la déclaration se trouvent (en anglais) sur le site web de l'organisation :

<https://transnational.live/2021/01/16/tff-statement-convert-military-expenditures-to-global-problem-solving/>

Faites défiler vers le bas. Vous pouvez y mettre votre nom.

«YES I endorse this TFF statement» signifie «OUI, je suis d'accord avec cette déclaration».

Vous pouvez également nous écrire un courriel ou une lettre avec votre nom et la phrase suivante : Oui, je soutiens cette déclaration (transformer les dépenses militaires en résolution de problèmes mondiaux). Nous transmettrons ces votes à la TFF.

Pendant un an, nous aimerions rassembler le plus grand nombre possible de partisans afin de présenter ensuite cette demande aux gouvernements.

Nous avons vu comment une sécurité périmée, non humaine, nous a privés des ressources nécessaires lorsque le coronavirus a frappé. Sans réfléchir, pratiquement tous les gouvernements ont ignoré un défi civil, mais ont gaspillé des milliards de dollars de l'argent des contribuables pour les armes et la guerre.

Merci de soutenir la proposition et de la porter à l'attention de celles et ceux que vous connaissez.

Charlotte Bhattarai

<https://transnational.live>

